Bis Februar Eingang auf den Sonderkonten

Leserspenden ermöglichen Hilfe im gesamten Kreis Ludwigsburg

Höchste Einzahlungssumme aller LKZ-Weihnachtsaktionen: 176 000 Mark gespendet

icke/rei. – Die Weihnachtsaktion der „Ludwigsburger Kreiszeitung" vom vergangenen Jahr war ja eigentlich mit der Zeitungsausgabe des Heiligen Abends abgeschlossen. Aber nach den Weihnachtstagen ging auf den Sonderkonten noch einmal die enorme Summe von rund 58 000 Mark ein, die jetzt als „Nachschlag" verteilt wurde. Um den Lesern Rechenschaft über die Verwendung der Spendengelder abzulegen, sei noch einmal in Erinnerung gebracht: Die Sozialstation Ludwigsburg erhielt für den Bereich der Haus- und Altenpflege 50 000 Mark. Die Diakonische Bezirksstelle wurde mit 30 000 Mark unterstützt, die Rheuma-Liga mit 20 000 Mark. Der Arbeitskreis Allergiekranker Kinder war mit 10 000 Mark mit von der Partie, der Besigheimer Förderkreis für Behinderte erhielt 5000 Mark und schließlich konnten 3000 Mark zur Reittherapie für behinderte Kinder verteilt werden, dank des großen Verständnisses der Leser, die sich in beispielhafter Weise engagiert hatten.

Diesen 118 000 Mark folgten nun weitere 58 000 Mark an Spenden. Die Gesamtsumme von 176 000 Mark stellt einen Rekord in der 13jährigen Geschichte der Weihnachtsaktion der „Ludwigsburger Kreiszeitung" dar. Damit auch der „Nachschlag" im Sinne der Leser und Spender eingesetzt wird, soll dieser ähnlichen Gruppen zukommen wie der große Batzen vor dem Weihnachtsfest.

Mobil dank Auto

Die Hilfseinrichtung, die in Ludwigsburg Sozialstation heißt, firmiert in Besigheim unter dem Namen Diakoniestation. Die Aufgaben sind dort die gleichen und es muß in Haus-, Alten- und Krankenpflege in den Orten des Verwaltungsbezirks Besigheim eingesprungen werden. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln so gut wie unmöglich zu bewerkstelligen, aber ein eigenes Fahrzeug steht nicht zur Verfügung. Um diesem Mißstand abzuhelfen, flossen jetzt 15 000 Mark aus dem Spendentopf nach Besigheim zur Diakoniestation, für die deren Vorsitzender, Dekan Schlatter, den dicken Scheck in Empfang nahm.

Die Diakonische Bezirksstelle Ludwigsburg, die schon mehrfach für ihren Arbeitsbereich der Nachsorge für psychisch Kranke von der LKZ-Weihnachtsaktion unterstützt wurde, ging auch diesmal nicht leer aus. Der Leiter der Diakonischen Bezirksstelle, Horst Krank, nahm von LKZ-Verleger Konrad Ulmer einen 5000-Mark-Scheck in Empfang.

Segensreicher Einsatz

Die Diakoniestation in Remseck, die die Teilorte Aldingen, Hochberg, Hochdorf, Neckargröningen und Neckarrems betreut und hier all die Aufgaben übernimmt, die zum Beispiel auch die Ludwigsburger Sozialstation erfüllt, kann jetzt ebenfalls „erleichtert" in die Zukunft blicken, denn dank der so großzügig geflossenen Spenden ist es nunmehr möglich, einen dringend benötigten Kombi anzuschaffen. Die 15 000 Mark, die auf diese Weise ins „Kerngebiet" der LKZ-Leserschaft – so Verleger Ulmer – zurückfließen werden, werden also einem Auto „auf die Räder helfen", das sicherlich zum segensreichen Einsatz kommt. Und, das erläuterte Pfarrer Eichin einleuchtend, ein Kombi ist für diese Großgemeinde insofern das beste Fahrzeug, weil Krankenpflegegeräte und viele Hilfsmittel „über die Dörfer" transportiert werden müssen, um dort zum Einsatz zu gelangen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Pfarrer Eichins Dank galt daher allen Lesern, die es ermöglicht haben, nun insgesamt drei Sozialstationen zu bedenken.

Sport hilft Behinderten

Ebenfalls 15 000 Mark konnten wir im Namen der Leser dem Vorsitzenden des Stadtverbandes für Leibesübungen, Kurt Knecht, überreichen, durch dessen Initiative seit einigen Jahren eine Behinderten-Sportstunde – sowohl für geistig als auch für körperbehinderte Jugendliche aus Stadt und Kreis Ludwigsburg – hervorragend läuft. Da diese „Arbeitsgemeinschaft" aus speziell ausgebildeten Übungsleitern unter Dozent Durlach von der Staatlichen Sportakademie, die wöchentlich immerhin 40 Kinder und Jugendliche betreut, bisher trotz vieler Bemühungen noch keinerlei finanzielle Unterstützung erfahren hat, meinten wir, daß auch dieses Geld so gut angelegt ist und so viel Nutzen und Freude bei den Betroffenen schafft, daß es nicht schwerfiel, im Namen der Leser hier helfend beizustehen. Denn, wäre es nicht bedauernswert, wenn diese aus Privatinitiative entstandene Sportstunde wieder einschlafen müßte, weil die erforderlichen Mittel immer knapper werden.

Kurt Knecht riet daher auch allen, die einmal „Sorgen" haben, die meinen, ihre eigenen Probleme seien riesengroß, sich einmal so eine Sportstunde in der Sonderschule Fröbelstraße anzuschauen und zu sehen, mit wieviel Freude die Behinderten hier dabei seien, mit wieviel Freude auch die Betreuer „ihren" Behinderten helfen, wie hier gearbeitet wird und was hier – trotz Behinderung – auf die Beine gestellt wird. Da würden dann die eigenen kleinen Sorgen wieder in die rechten Relationen gerückt. „Vier simple weiße Kuverts nur, aber 50 000 Mark inhaltsschwer", so hatte Verleger Ulmer die Anwesenden begrüßt; zufrieden zum guten Schluß der LKZ-Weihnachtsaktion 1985 die „Übermittler", zufrieden vor allem die „Beschenkten", die diese Gelder ihrerseits wieder weitervermitteln.

Reserve für Notfälle

Und wer nach diesen Aufzählungen nachrechnet, stellt fest, daß insgesamt 168 000 Mark verteilt wurden. Und wo ist der Rest von 8000 Mark? Keine Sorge, er ist weder verloren gegangen, noch wird er verjubelt. Wie in jedem Jahr wird eine gewisse Summe auf den Sonderkonten zurückgehalten, um bei akuten Notfällen im Laufe des Jahres, wo schnellste und unbürokratische Hilfe notwendig ist, einspringen zu können. Und wie die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, wird dieser Fall mit Sicherheit eintreten.

08.02.1986